

Hoffen auf die nötige Sensibilität

Das Vertrauen, das der „Durchschnittssalzbürger“ in die fachlichen Qualitäten unserer städtischen Stadtplanung hat, hält sich in Grenzen – um es höflich zu sagen. Das beweisen Leserbriefe, Unterschriftenaktionen, Gespräche mit Betroffenen etc. Insbesondere was die beiden letzten größeren Projekte des Ressorts auf dem Rehl-Platz und in der Riedenburg betrifft.

Wenn ich daran denke, dass mit den anstehenden größeren Wohnbauvorhaben in Morzg und Gneis wieder zwei Projekte geplant sind, kann man nur hoffen, dass sowohl die politisch als auch die fachlich Verantwortlichen aus der Entwicklung der vergangenen Jahre so viel gelernt haben, dass sie mit der nötigen Sensibilität an diese Aufgaben herangehen. Darunter verstehe ich vor allem die Zusammenarbeit sowohl mit den unmittelbar betroffenen Nach-



barn als auch mit einer erweiterten interessierten Öffentlichkeit, der das gesamte übergeordnete Erscheinungsbild unserer Stadt am Herzen liegt.

Projekte dieser Größenordnung müssen vor allem im Hinblick auf ihre bauliche Dichte, ihre Höhenentwicklung, ihr Verhältnis von bebauter Fläche

zu den Freiflächen im Vorfeld eingehend diskutiert und auf eine zukünftige Entwicklung der Stadt abgestimmt werden. Dazu gehört, dass in der Folge ein architektonischer Stufenwettbewerb durchgeführt wird, der es auch zwischenzeitlich noch erlaubt, gewisse Kurskorrekturen in der Planung durchzuführen. Dem Ganzen liegt sowieso eine gewisse Ironie zugrunde, wenn man bedenkt, dass unsere Stadtplanung von einer Persönlichkeit geführt wird, die von sich behauptet, sowohl „grün“ als auch „bürger-nah“ zu sein.

Arch. Dipl.-Ing. Gert Cziharz
5020 Salzburg

SALZBURGER
FENSTER

A
P

80
ze
20
pe
be
Sc
50
An
Na
An
ger
mi
bu

J
c
t
s
v
R
5

I
C